

G-DUR  
D894

ES-DUR  
D929

C-MOLL  
D958

A-DUR  
D959

F-MOLL  
D940

D-DUR  
D850

B-DUR  
D960

C-DUR  
D840

# D 929

## THE REST IS NOISE

MINIMAL NIGHT MUSIC IN ES-DUR  
11.11.2019 | WIENER VOLKSLIEDWERK



WIEN  
MODERN

WVW wiener  
volksliedwerk

IMPRESSUM: MEDIENINHABER UND HERSTELLER: AKUT, VEREIN FÜR ÄSTHETIK UND ANGEWANDTE KULTURTHEORIE, ZVR-ZAHL: 813171905,  
VERLAGS- UND HERSTELLUNGSORT: WIEN 2019. Grafik und Design © Miriam K. Trilety

# D 929 | THE REST IS NOISE | MINIMAL NIGHT MUSIC IN ES-DUR

Eine Veranstaltung von *.akut* – Verein für Ästhetik und angewandte Kulturtheorie im Rahmen der Konzertserie »Schubert im Spektrum der Tonarten« in Kooperation und Koproduktion mit dem Wiener Volksliedwerk und dem Festival Wien Modern. Kuratiert von Han-Gyeol Lie / Verein *.akut*

## AUSSCHANK

Cocktail D 929



## CAGE

Dream [1948]



## SCHUBERT

Klaviertrio in Es-dur D 929 [1828]

Minimal-Fassung 2. Satz



## COUPERIN

Les Ombres Errantes [1730]



## SCHUBERT

Klaviertrio in Es-dur D 929 [1828]

Minimal-Fassung 1. Satz



## COUPERIN

La Visionnaire [1730]

## SCHUBERT

Klaviertrio in Es-dur D 929 [1828]

Minimal-Fassung 3. Satz

## CAGE

Dream [1948]



## SCHUBERT

Klaviertrio in Es-dur D 929 [1828]

Minimal-Fassung 4. Satz



## JAMIE XX / LIE

The Rest Is Noise, aus: »In Colour« [2015]

Extended-Fassung für Klavier [2019]



## **KLAVIER / DRAMATURGIE**

Han-Gyeol Lie (Verein *.akut*)

## **PRÄPARATION**

Weingläser

Schnapsgläser

Glühbirnen

## **AUSSCHANK**

Gabriele Geml (Verein *.akut*)

Susanne Schedtler (Wiener Volksliedwerk)

Bernhard Günther (Wien Modern)

## **SPIEGELLICHT**

Miriam Trilety

## **BAR**

Alois Tesar

## **COCKTAIL D 929\***

Stefan Scherhauser

## **SCHÜRZE IN ES\*\***

Boram Lie

\* *Apricot Brandy, Rum, Gin, Angostura, Orangensaft, Chinotto, Zimt – auf Eis*

\*\* *Signalorangene Baumwolle auf Rost*

## ES-DUR



ist

roh

pathetisch

ernsthaft

aller Üppigkeit spinnefeind

wütend

zärtlich

durchaus vollklingend

schmeichelnd

traurig

verwegen

rasend

verzweifelt

nächtlich

majestätisch

nicht ganz so majestätisch

hitzig

andächtig

interessant und nie zuwider

unbeschreiblich sanft

männlich

feierlich

würdig

erhaben

hörnergleich

leidenschaftlich

feldtonartig

Kriegsmusik einstimmend

priesterlich

militärisch

orange-zimtig

prächtig

süß

schwermütig.

*Frei nach Charpentier (1690), Mattheson (1713), Quantz (1752), Vogler (1779), Ribock (1783), Schubart (1784/85), Cramer (1786), Heinse (1795), Grétry (1797), Koch (1802), Knecht (1803), Hoffmann (1815), Hand (1837), Berlioz (1856).*

## SCHUBERT D 929

»Dedicirt wird dieses Werk Niemandem außer jenen, die Gefallen daran finden«, schrieb Schubert 1828 an seinen Verleger. Die epische Länge des Es-dur Trios täuscht darüber hinweg, dass es sich bei dem viersätzigen Werk bereits um eine minimalisiertere Fassung handelt: Schubert kürzte den letzten Satz um ca. 100 Takte. Das Trio sei zu lang, zu schwer und damit schlecht zu verkaufen. Trotz dieser Streichung ist das Stück bis heute lang, schwer und – abgesehen von den Barry Lyndon-Passagen – unverdaulich geblieben. Die vorliegende Minimal-Fassung für Klavier ist weniger eine gekürzte, als eine um zwei Drittel geraffte Version des Werks – ein Trio-Trailer im Futur II, ein Pianoplayback für abwesende Streicher, das Begleitfiguren, Floskeln und Transite gläsertrunken in den Zug der Tonika hängt. Unter keiner anderen Alteration spielen sich gebrochene Akkorde, spulende Albertibässe und blanke Tonleitern vielleicht schöner und homogener als im Traum von Es-dur: von Schubert zu Couperin zu JamieXX und zurück. (H. Lie)



Der Verein für Ästhetik und angewandte Kulturtheorie wurde im Jahr 2014 von Gabriele Geml und Han-Gyeol Lie mit dem Ziel gegründet, eine autonome Institution zur Durchführung kultureller Projekte zu gewinnen. Mit seinen Veranstaltungen, die vielfach in Kooperation mit anderen Institutionen umgesetzt werden, will der Verein Foren eines geistigen Austauschs schaffen. Gemessen an heutigen Standards von Produktivität, organisiert der Verein mit hohem Aufwand nur wenige Veranstaltungen pro Jahr, darin einem geistigen Handwerksbetrieb vergleichbar.